

Die Medizinische Fakultät der Universität Regensburg



Professor Dr. Bernhard Weber

In einer Serie stellen sich die Medizinischen Fakultäten der fünf Universitäten in Bayern im „Bayerischen Ärzteblatt“ vor. Freilich soll es sich dabei nicht um eine „PR-Seite“ des jeweiligen Uniklinikums handeln, geht es doch vielmehr um ein kurzes Profil der Medizinischen Fakultäten, die Vorstellung eventueller Exzellenz-Initiativen und aktueller Forschungen oder die Darstellung der Situation der Studentinnen und Studenten. Da die Vorstellungsrunde in alphabetischer Reihenfolge verläuft, setzen wir die Serie mit der Universität Regensburg fort.

Die Redaktion

Profil

Studienangebote: Humanmedizin, Zahnmedizin
Eingeschriebene Studierende Wintersemester 2008/09: 1.267 (820 klinischer Abschnitt Humanmedizin; 447 Zahnmedizin) zuzüglich 474 im vorklinischen Studienabschnitt an der Naturwissenschaftlichen Fakultät III (Biologie und Vorklinische Medizin)

Professorenstellen: 29 Ordinariate, 65 Extraordinariate (ohne Vorklinik)

Ärztliche/Wissenschaftliche Mitarbeiter: 595 (ohne Vorklinik)

Sonstige Mitarbeiter: 1.829 (ohne Vorklinik)

Einrichtungen: 15 Kliniken, sieben selbstständige Abteilungen, acht Institute, sechs Lehrstühle an externen Kooperationskliniken.

Forschung

Die Medizinische Fakultät der Universität Regensburg sichert ihre wissenschaftliche Leistungsfähigkeit sowie ihre nationale und internationale Konkurrenzfähigkeit insbesondere auch durch ihre Schwerpunktbildung in den Bereichen Immunpathologie und -therapie, Integrierte Funktionelle Genomik sowie Transplantationsmedizin.

Immunpathologie und -therapie

Ein zentraler Schwerpunkt der Fakultät liegt auf dem Gebiet der Immunpathologie und -therapie und betrifft die krankheitsbezogene, immunologisch ausgerichtete Forschung einschließlich immunbezogener Therapieformen. Er beschäftigt sich mit den damit zusammenhängenden zellulären und molekularen Vorgängen und der zentralen Rolle des Immunsystems bei definierten menschlichen Erkrankungen. Gezielt finden hier therapeutische Erkenntnisse und Erfahrungen aus der Forschung Anwendung in der klinischen Praxis (translationale Medizin). Dieser Schwerpunkt erstreckt sich auf alle wichtigen Teilbereiche der modernen immunologisch ausgerichteten Forschung und umfasst unter anderem die Transplantation von Spenderorganen und Implantaten, unzureichende, fehlgeleitete bzw. überschießende Immunantworten und Immunsuffizienzen, bösartige Erkrankungen des Blutes und anderer Organe sowie Infektionserkrankungen. Wesentliche Elemente sind der geplante Aufbau einer hämatologischen und onkologischen Pädiatrie, der Aufbau eines neuen Lehrstuhls für Immunpharmakologie, die Einrichtung des Kompetenz-Zentrums der Jose Carreras-Stiftung zur Erforschung der Graft-versus-Host-Erkrankungen, die bayernweite Sprecherfunktion und Projektförderung zu BayImmuNet sowie die Inbetriebnahme des Jose Carreras-Zentrums für somatische Zelltherapie.

Integrierte Funktionelle Genomik

Der Schwerpunkt „Integrierte Funktionelle Genomik“ hat die umfassende Charakterisierung lebender (Modell-)Systeme im regulären Zustand, aber auch in krankheitsbedingter Abweichung auf den Ebenen Genomik, Epigenomik, Proteomik und Metabolomik zum Ziel.

Die Forschungsaktivitäten werden maßgeblich durch jüngere Entwicklungen der Medizinischen Fakultät im Bereich der klinisch-theoretischen Fächer (Neubesetzung der Lehrstühle für Immunologie, Humangenetik, Epidemiologie und Präventivmedizin) sowie durch das BayGene-Cluster (eine Senior-Gruppe, drei Junior-Gruppen) unter der Führung des Instituts für Funktionelle Genomik (Anschubfinanzierung durch Sondermittel des Freistaates Bayern) bestimmt.

Transplantationsmedizin

Der dritte Schwerpunkt, die Transplantationsmedizin, definiert sich klinisch sowie klinisch-wissenschaftlich. Die Transplantationszahlen am Universitätsklinikum Regensburg (UKR) wurden sowohl bei Organtransplantation als auch bei Knochenmarktransplantation kontinuierlich ausgebaut. Das UKR hat sich national in der Nieren-, Herz- und Lebertransplantation genauso profiliert wie in der Knochenmarktransplantation. In der Fakultät hat sich ein Forschungsverbund zur Transplantationsmedizin formiert.

Die Schwerpunkte der Fakultät werden durch folgende Gruppenförderinstrumente der Deutschen Forschungsgemeinschaft gestützt:

- SFB 699 „Strukturelle, physiologische und molekulare Grundlagen der Nierenfunktion“ (Sprecher: Professor Dr. Armin Kurtz/NWF III Biologie und Vorklinische Medizin)
- Klinische Forschergruppe 146 „Zell-vermittelte Suppression von auto- und alloreaktiven Immunreaktionen“ (Sprecher: Professor Dr. Reinhard Andreesen)
- Forschergruppe 696 „Molekulare Analyse und Interaktion an artikulären Grenzflächen – Einfluss neuroendokriner Faktoren“ (Sprecher: Professor Dr. Rainer Straub)
- Forschergruppe 760 „Entzündungshemmende Mechanismen“ (Sprecherin: Professor Dr. Daniela Männel)
- Forschergruppe 1075 „Regulation und Pathologie von homöostatischen Prozessen“

der visuellen Funktion" (Sprecher: Professor Dr. Ernst Tamm, NWF III Biologie und Vorklinische Medizin)

Gerade in jüngerer Zeit ist es der Fakultät gelungen, ihre Schwerpunktbildung auch durch die Einwerbung von Stiftungsprofessuren zu verstärken. So wurden Stiftungsprofessuren für Nierentransplantation, für Netzhautforschung, für Psychosomatische Medizin, für Regenerative Gelenkchirurgie, für Kinderchirurgie sowie für Hämatologie/Onkologie eingeworben. Im Übrigen sind eine Reihe von Professuren in der Fakultät experimentell oder molekular ausgerichtet (zum Beispiel Experimentelle Chirurgie, Molekulare Virologie, Molekulare Pathologie, Molekulare Hämatologie oder Molekulare Immunologie).

Studentische Lehre

Sehr gute Platzierungen bei den bundesweit einheitlichen Staatsexamina haben in den vergangenen Jahren regelmäßig die Qualität der studentischen Lehre bestätigt. Die Ergebnisse der Ärztlichen Prüfungen im Frühjahr und Herbst lagen wiederum weit über dem Durchschnitt. Die Herbstprüfung 2008 schlossen die Regensburger Teilnehmer mit dem zweitbesten Resultat bundes- und dem besten Notenschnitt bayernweit ab.

Den hohen Standard der Lehre verdankt die Medizinische Fakultät im wesentlichen der ausgezeichneten Arbeit und dem großen Engagement der Dozenten. Zusätzlich stützen ihn strukturelle Maßnahmen. So hat Regensburg mit seinem „Kompetenz-Zentrum Lehre“ innerhalb des Kompetenznetzes der bayerischen Fakultäten die Aufgabe übernommen, Konzepte zur Schulung der Dozenten und damit zur weiteren Schärfung des pädagogischen Profils in der medizinischen Lehre zu entwickeln. Darüber hinaus entsteht derzeit am Klinikum das studentische Ausbildungs- und Trainingszentrum an der Universität Regensburg (StATUR). Hier können die Medizinstudenten

praktische Fertigkeiten vertiefen und werden im Kleingruppenunterricht durch noch mehr Praxisnähe an den späteren beruflichen Alltag herangeführt.

Die Schärfung des Profils in der Lehre basiert zusätzlich auf besonderen Projekten. Hier sind die Lernplattform MedicMed und die Teilnahme am Progress-Test Medizin zu nennen. MedicMed entsprang einem Forschungsprojekt unter der Förderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Ziel war es, eine multimedial bereicherte Lernplattform zu schaffen, die die Lehre unterstützt und fallbezogene, interaktive Lernfälle bereitstellt. Bereits zum Ende der Projektlaufzeit im Dezember 2003 hatte sich MedicMed als Lern- und Informationsplattform für das klinische Studium soweit etabliert, dass etwa 80 Prozent der Studierenden und knapp die Hälfte der Lehrstühle der Fakultät die Plattform dauerhaft nutzen. Die gute Akzeptanz und der hohe Nutzungsgrad führten zur Entscheidung der Fakultät, das Projekt mit eigenen internen Fördermitteln fortzuführen.

Eine spezifische Regensburger Entwicklung ist schließlich die maßgebliche Beteiligung von UKR und Medizinischer Fakultät am Studiengang „Medizinische Informatik“, dessen Lehrbetrieb bereits 2008 an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Regensburg aufgenommen wurde. Der neue Ausbildungs- und Studiengang erfüllt die Anforderungen des heutigen Gesundheitssystems und wird dem Wunsch nach neuen Berufsbildern gerecht.

Entwicklung der Fakultät

Die Medizinische Fakultät der Universität Regensburg unterscheidet sich von den anderen bayerischen Hochschulstandorten durch eine besondere Vernetzungs- und Kooperationsstruktur. Auf Grund des fehlenden Vollausbaus des Klinikums wurden wesentliche klinisch-praktische Fächer akademisch extern etabliert. So wurden die Lehrstühle für Neurologie, für Psychiatrie und Psychotherapie, für Urologie,

für Frauenheilkunde, für Geburtshilfe sowie für Orthopädie in Krankenhäusern der Region eingerichtet. Dies führt zu einem sehr hohen Vernetzungsgrad der Medizinischen Fakultät und des UKR mit anderen Einrichtungen der Krankenversorgung im ostbayerischen Raum. In diesen Kooperationen liegt nicht nur eine Besonderheit, sondern auch eine Chance für zukunftsweisende Entwicklungen in der Gesundheitsforschung. In diesem Zusammenhang sind auch die regionalen Aktivitäten des Rettungszentrums Regensburg e. V. und des Tumorzentrums Regensburg e. V. zu sehen. Ein besonderes Projekt in der jüngeren Vergangenheit ist die Aktion KUNO (KinderUNiklinik Ostbayern): Von der Bevölkerung intensiv unterstützt, gelang mit dieser Spendenaktion die Einrichtung einer universitären Pädiatrie. Deutlich zeigte sich hierbei auch die Solidarität der ostbayerischen Bevölkerung mit dem UKR und der Medizinischen Fakultät. Die Kinder- und Jugendmedizin als solche darf als „Kinderklinik auf zwei Beinen“ – UKR und Klinik St. Hedwig, Krankenhaus Barmherzige Brüder – als besonderes Beispiel der Integration und Vernetzung in die Region hinein betrachtet werden.

Frauenförderung

Das UKR widmet sich seit Jahren systematisch der Familien- und Gleichstellungsförderung. Zwei fest institutionalisierte Arbeitsgruppen sowie ein eigenes Familienbüro als Anlaufstelle für Fragen zur Familien- und Frauenförderung stehen als Ansprechpartner, zur Entwicklung von Maßnahmen und zur Umsetzung von konkreten Projekten zur Verfügung. Insbesondere Frauen sollen motiviert werden, eine wissenschaftliche Karriere und Führungspositionen anzustreben. Wege zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf sollen nicht nur aufgezeigt, sondern auch ermöglicht werden. Hier wird bereits möglichst frühzeitig unterstützt: Neben Informationsveranstaltungen für Studentinnen und wissenschaftliche Mitarbeiterinnen gibt es ein eigenes finanzielles Anreizsystem zur Förderung der Gleichstellung. Zusätzlich werden vermehrt Teilzeitstellen eingerichtet. Mit Krabbelstube und Kindergarten am Klinikum bzw. an der Universität wurde außerdem in räumlicher Nähe eine professionelle Kinderbetreuung vom Kleinkind- bis zum Kindergartenalter geschaffen. Mitarbeiter mit schulpflichtigen Kindern werden durch regelmäßig stattfindende Ferienprogramme für Schulkinder unterstützt.

Professor Dr. Bernhard Weber, Dekan der Medizinischen Fakultät der Universität Regensburg, Franz-Josef-Strauß-Allee 11, 93053 Regensburg, E-Mail: dekanat.medizin@verwaltung.uni-regensburg.de



Universitätsklinikum Regensburg, gleichzeitig Standort der Medizinischen Fakultät. Foto: UKR